



## Das Abendmahl als Tischgemeinschaft - Predigt zum FOKUS: Gemeinschaft feiern

Pfrn. Sylvia Minder

Was für ein Gefühl oder Gedanke kommt euch spontan in den Sinn, wenn ihr das Stichwort „Abendmahl“ hört?

Je nach unseren bisher gemachten Erfahrungen mit dem Abendmahl kommen uns unterschiedliche Aspekte in den Sinn:

...dass es häufig bei Abendmahlsfeiern so eine verhaltene, eher düstere Stimmung ist.

...dass die Form der Austeilung (ob alles klappt) wichtiger ist als das eigentliche Feiern.

...dass die Abendmahlsliturgien im Gesangbuch zu lange oder zu liturgisch sind für unseren Geschmack - oder dass man das gerade schätzt.

...dass eigentlich nie mit Kindern zusammen AM gefeiert wird.

Mir persönlich ist bei den meisten Abendmahlfeiern der Aspekt der Sündenvergebung zu stark. Für mich wäre es nicht zwingend, bei jedem Abendmahl diesen Aspekt so ins Zentrum zu rücken. Das ist auch der Grund, weshalb ich mich entschieden habe, heute über das Abendmahl zu predigen.

Die Evangelien und ein Bericht im Korintherbrief erzählen, dass der Ursprung unserer Abendmahlfeier auf Jesus zurückgeht. Aber das, was Jesus mit seinen Jüngern kurz vor seiner Verhaftung gefeiert hat, hat natürlich seinen Ursprung in der jüdischen Passafeier. Und die Passafeier ist eine Erinnerungsfeier. Die Jüdinnen und Juden erinnern sich am Passafest an die wunderbare Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten. Zu dieser Feier gehören: ungesäuertes Brot als Erinnerung an den übereilten Auszug. Vier Becher Wein als Zeichen der Freude über die Befreiung. Dazu z.B. Petersilie als Zeichen für den Mangel damals. Ein Bitterkraut (Meerrettich) als Zeichen der Leiden. Ein Ei als Ersatz für das Festopfer usw. Als Jesus also mit den Jüngern beim letzten Abendessen sass, feierten sie Pessach, das Passafest. Und dann durchbrach Jesus die gewohnte Liturgie. Er verteilte Brot und Wein mit ganz neuen Worten, die für uns Christinnen und Christen eine ganz wesentliche Bedeutung haben für unseren Glauben. Die ersten Gemeinden haben dann diese inhaltlich neu gefüllte Feier aufgenommen. Sie haben auch relativ lang das Abendmahl während einer gemeinsamen Mahlzeit gefeiert. Da sie sich ja meist in privaten Häusern getroffen hatten. Gemeindezentren und Kirchen wurden erst später gebaut.

Ich möchte heute verschiedene inhaltliche Aspekte des Abendmahls ins Zentrum stellen.

### 1. Das Abendmahl als Gemeinschaftsfeier

Jesus hat sich immer wieder mit Menschen an einen Tisch gesetzt. Er hat mit ihnen gegessen und getrunken und hat so Gemeinschaft mit ihnen gepflegt. Beim Abendmahl ist er der Gastgeber und wir dürfen seine Gäste sein. Er lädt uns ein, ihm und einander zu begegnen. Das Abendmahl ist kein privates Treffen. Allein im stillen Kämmerchen macht eine Abendmahlfeier wenig Sinn. Jesus spricht in den Einsetzungsworten immer in Plural. Für euch gilt, was wir feiern. Tut das, wenn ihr zusammenkommt.

Paulus macht in 1. Kor 11,17ff deutlich, dass es auch ein unwürdiges Feiern gibt. Das ist dann der Fall, wenn der oder die andere neben mir aus meinem Blick gerät. Das war das Problem bei der Gemeinde in Korinth. Da haben einige, die früher Feierabend gemacht haben, schon mit dem Essen angefangen und nicht auf die erst später Ankommenden gewartet. Diese fanden dann leere Schüsseln vor. Das, sagt Paulus, ist eine unwürdige Art, miteinander Gemeinschaft zu haben. Damit wird auch das Abendmahl pervertiert. Darum sagt er: „Wer auf unwürdige Weise das Brot isst oder aus dem Becher trinkt, macht sich schuldig am Leib und Blut des Herrn. Darum prüft euch. Wartet aufeinander, wenn ihr zum Essen zusammenkommt.“ (1. Kor 11,27.28.33)

Darum gefällt mir dieses Bild von Sieger Köder sehr gut. Weil es deutlich macht: Wir sitzen oder stehen gemeinsam um den Tisch des Herrn. Jeder und jede hat Platz und soll dazugehören. Gemeinsam stehen wir

Seite an Seite. Wir achten aufeinander. Wir sind Geschwister des einen Vaters. Es ist nicht dieselbe Meinung, die uns verbindet, dieselben theologischen Ansichten, die uns eins machen. Sondern es ist Gott, der die Einheit schenkt.

Ich persönlich finde es sehr schön, wenn man bei der Abendmahlfeier den Gemeinschaftsaspekt spürt. Indem man einander wahrnimmt. Heute werden wir das Abendmahl im Kreis einnehmen und einander den Friedensgruss zusprechen oder sonst ein Wort. Es ist Jesus, der uns gemeinsam an seinen Tisch einlädt.

..als Erinnerungsfeier

Jesus hat beim letzten Abendmahl gesagt: Tut das zur Erinnerung an mich! (1.Kor 11,24; Luk 22,19) Zu meinem Gedächtnis, heisst es jeweils im Abendmahlsbericht. So wie man sich beim Passafeier an die Befreiung aus Ägypten erinnern soll, sollen wir uns beim Feiern des Abendmahls an das erinnern, was Jesus für uns getan hat. Manche ökumenischen Geschwister sagen dem Abendmahl „Eucharistie“. Das kommt aus dem Griechischen und bedeutet: Danksagung. Dankbar wollen wir uns an das erinnern, was Jesus mit seiner Lebenshingabe für alle Menschen geschaffen hat: Den Zugang zu Gott ist offen. Ja, der Himmel ist offen. Wie wäre es, während der Abendmahlsfeier noch mehr fröhliche Danklieder zu singen?

...als Versöhnungsfeier

Dieser Aspekt kommt mit den Worten von Jesus zum Ausdruck: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das vergossen wird für euch. (Lk 22,19-20) Oder wie es Matthäus formuliert: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. (Mt 26,28)

Das Abendmahl erinnert uns daran, dass Christus für uns zum Passalamm wurde. Er ist für uns ans Kreuz genagelt worden, damit wir gerecht sein können vor Gott. Gott hat uns mit sich versöhnt, schreibt Paulus im Römerbrief. Und zwar ein für alle Mal. An das sollen wir uns bei der Abendmahlfeier erinnern. Aber auch als gerecht gemachte Menschen können wir uns versündigen. Wir gehen falsche Wege. Wir werden aneinander schuldig. Darum wird meist im Abendmahl auch ein Sündenbekenntnis vorkommen. Als Einladung, alles, was uns aktuell bewusst ist an Schuld, loszulassen und sich die Vergebung zusprechen zu lassen. Und es ist auch eine Einladung, uns aktiv um Versöhnung mit unseren Nächsten zu bemühen. Möge Gott uns dazu immer wieder Mut schenken. Dass wir einander vergeben, wo uns Meinungen oder Konflikte auseinanderbringen wollen. Ich habe kürzlich erlebt, wie eine Aussprache mit einer Person über Missverständnisse, die aufgetaucht waren, echt befreiend war für uns beide. Wir haben einander gesagt, wie das Gesagte/Geschriebene bei uns angekommen ist und was uns verletzt und genervt hat. Nach diesem Gespräch sind wir im Frieden und versöhnt weitergegangen. Es hat etwas Mut gebraucht, den Schritt aufeinander zu machen. Aber es hat sich gelohnt! Jede Abendmahlsfeier kann uns daran erinnern, aus der Versöhnung mit Gott auch Versöhnung und Frieden miteinander zu suchen.

..als Verkündigungsfeier

Denn sooft ihr dieses Brot esst und aus diesem Becher trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt. (1.Kor 11,26)

Dieser Aspekt ist uns wahrscheinlich nicht so bewusst. Dass jede Abendmahlsfeier das Wesentliche von unserem Glauben ausdrückt. Darum finde ich es schön, dass wir als Kirche mittlerweile keine Zutrittsbeschränkungen haben für die Feier des Abendmahls. Früher durfte man nur als Mitglied zum Abendmahl. Und in einigen Kirchen ist die Taufe das Zutrittsbillet. Als unsere Tochter in Amerika an einem lutherischen Gottesdienst teilnahm, hat sie es gestresst, weil sie noch nicht getauft war und nicht recht wusste, ob sie nun zum Abendmahl gehen darf oder nicht. Als EMK feiern ein offenes Abendmahl. Jeder und jede, der den Wunsch hat, Christus zu begegnen, ist eingeladen. Es ist nicht unsere Würdigkeit, die uns grünes Licht gibt. Sondern den Ruf von Jesus: Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Ein Pfarrkollege erzählte einmal, dass er erlebt hat, wie sich eine Frau während einer Abendmahlfeier so stark durch Gott berühren liess, dass sie sich sogleich bekehrt und ihr Leben Jesus anvertraut hat. Die Abendmahlfeier macht also sichtbar, was wir als Christinnen und Christen glauben. Was der Kern unserer Erlösung ist.

...als Hoffungsfeier

Das Abendmahl ist aber auch ein starkes Hoffnungszeichen.

Er sagte zweierlei zu den Jüngern. Ich werde das Passamahl so lange nicht mehr essen, bis es im Reich Gottes in Vollendung gefeiert wird. (Luk 22,16) Und: Ich werde von nun an keinen Wein mehr trinken – so lange, bis das Reich Gottes kommt. (Luk 22,18)

Auf diese Passafeier freue ich mich! Dann wird alles, was uns jetzt zusetzt und quält, überwunden sein. Dieses Abendmahl im Reich Gottes wird noch viel bunter und grösser sein als das, was Sieger Köder in seinem Bild ausgedrückt hat. Da werden unzählig viele Leute sein, aus den verschiedensten Kulturen und Völkern. Und wir werden alle an dem einen Tisch Platz haben und uns voll Freude in die Augen schauen und voll Freude singen und Gott anbeten!

...bis dass er kommt. Dieser Satz in der Abendmahlsliturgie kann uns jeweils diese Perspektive in Erinnerung rufen! Es wartet etwas auf uns. ER wartet auf uns. Wir warten auf IHN, auf sein Kommen in Herrlichkeit. Bis dahin lasst uns fröhlich und feierlich und mit dankbarem Herzen immer von neuem Abendmahl miteinander feiern.

Amen

Gehalten am 24. Oktober 2021 in der EMK Bülach

Pfarrerin Sylvia Minder